

## Lange Ölspur nach Unfall auf der A2

**Buochs** Erheblicher Sachschaden ist in der Nacht auf Sonntag bei einem Unfall auf der Autobahn entstanden. Bei Buochs kollidierte ein 62-jähriger Lenker mit seinem Auto gleich zweimal mit der Leitplanke, wie die Kantonspolizei mitteilte. Das Fahrzeug wurde im Anschluss auf die Fahrbahn zurückgeschleudert, wo es mit der Front in entgegengesetzter Fahrtrichtung auf dem Überholstreifen zum Stillstand kam. Es entstand unter anderem eine rund 100 Meter lange Ölspur. Verletzt wurde niemand. Der Selbstunfall ereignete sich kurz vor Mitternacht auf der A2 in Richtung Süden. (sda)

## Junge SVP gegen No-Billag-Initiative

**Nidwalden** Die Junge SVP Nidwalden sagt Nein zur No-Billag-Initiative, über die am 4. März abgestimmt wird. Bei ihrer online durchgeführten Parolenfassung habe eine knappe Mehrheit der Teilnehmer gegen die Initiative, welche die Radio- und Fernsehgebühren abschaffen möchte, gestimmt, heisst es in einer Medienmitteilung. Damit ist sie nicht auf der gleichen Linie wie die SVP-Kantonalpartei, welche eine klare Ja-Parole herausgegeben hat. Deutlich angenommen wird von der Jungen SVP hingegen die neue Finanzordnung 2021 des Bundes. (red)

## Demnächst

### Prinzessin Sturmfrisur - interaktiv improvisiert

**Ennetbürgen Am Mittwoch, 28. Februar, 14.30 Uhr**, besucht Prinzessin Sturmfrisur Ennetbürgen. Die interaktive und improvisierte Theatershow garantiert immer ein Abenteuer. Junge und junggebliebene Zuschauer sind herzlich willkommen, mit Ideen und Inputs die vorkommenden Figuren und die Geschichte mitzuprägen. Das Theater findet im Gemeindegasthaus, der Eintritt kostet 10 Franken, Ticketreservierung unter [www.sturmfrisur.ch](http://www.sturmfrisur.ch).

## Agenda

### Nidwalden, 26.2.

#### Stans

**Schieberjassmeisterschaft:** mit zugelostem Partner, Restaurant Allmendhuisli, 20.00.

### Obwalden, 26.2.

#### Grafenort

**Winteruniversiade 2021:** Vortrag von Urs Hunkeler, Geschäftsführer Winteruniversiade; Kollekte. Cafébar offen ab 18.45; [www.grafenort.ch](http://www.grafenort.ch), Herrenhaus, 19.30.

#### Sarnen

**Informationsabend rund um die Geburt:** Wir wissen, wie wichtig Umgebung und persönliche Betreuung rund um die Geburt sind, Kantonsspital Obwalden, 19.30-21.00.

## Nidwaldner Obwaldner Zeitung

**Herausgeberin:** Luzerner Zeitung AG, Malholstrasse 76, Luzern. Doris Russi Schurter, Präsidentin des Verwaltungsrates, E-Mail: [leitung@lzmedien.ch](mailto:leitung@lzmedien.ch).

**Verlag:** Jürg Weber, Geschäftsführer; Bettina Schibli, Lesermarkt; Stefan Bai, Werbemarkt.

**Ombudsman:** Rudolf Mayr von Baldegg, [r.mayr@baldegg.com](mailto:r.mayr@baldegg.com); m.vb-bieri.ch.

**Birgit Scheidegger**  
[redaktion@obwaldnerzeitung.ch](mailto:redaktion@obwaldnerzeitung.ch)

Motivierte Darstellerinnen und Darsteller, ein voll besetzter Saal und ein gut gelaunter Regisseur. Seit September haben die Theaterlyt Lungern an ihrem neuen Stück «Café Brinig-Stibli», ein Lustspiel in drei Akten aus den Sechzigerjahren, geprobt, an den Feinheiten gefeilt und sind Akt für Akt immer wieder durchgegangen.

Die zehn Spielleute haben sich in ihre Charaktere vertieft und dem neuen Stück ihre ganz persönliche Note gegeben. Obwohl ein Lustspiel, oder gerade deshalb, ist das Stück explosiv. Wie explosiv sich das Ganze unter der Regie von Rene Degelo entwickelte, das erlebten das Publikum an der rund zweiwöchigen Premiere vom Samstagabend. «Café Brinig-Stibli» ist ein turbulentes Spiel, gespickt mit Pointen an den richtigen Stellen, bei dem die Darsteller einmal mehr die Gelegenheit haben, mit ihrem schauspielerischen Talent zu überzeugen.

### Turbulente Tage für die vermeintliche Witwe

Zum Inhalt: Wenn ein Totgeglaubter plötzlich die gierigen Erben überrascht, ist das Chaos

perfekt. Doch bis es so weit ist, erlebt vor allem Wirtin Marie Hacker, gespielt von Yolanda Rohrer, einige Überraschungen. Ihr Mann Karl, verkörpert von Christian Imfeld, muss wegen Schmuggels in den Strafvollzug. Ein Umstand, den sie mit einer angeblichen Seereise vor den Gästen und

Verwandten vertuschen wollen. Alles kein Problem, denn Karl war einst als Schiffskoch auf allen Meeren und Flüssen unterwegs. Auch wenn seine Verwandten die Reise verhindern wollen, Karl zieht, nur mit einer Aktentasche und vielen Ausreden in Richtung Rotterdam, um dort die «Meer-

Reise» anzutreten. Doch ganz so einfach, wie sich Marie und Karl die Abwesenheit vorgestellt haben, ist es dann nicht, denn das Schiff versinkt im Sturm und mit ihm Mann und Maus. «Witwe» Marie erlebt daraufhin turbulente Stunden und Tage, und die Ereignisse überschlagen sich. Die

beiden Stammgäste Johann Meier (Marcel Imfeld) und Justus Schwarz (Werner Vogler) stehen als Witwenröster bereit, ein unbekannter Sohn taucht auf, und die lieben Verwandten kommen mit Koffern, um gierig ihr Erbe abzuholen. Doch warum trauert Marie nicht? Warum trägt sie nicht schwarze Kleidung? Mehr soll an dieser Stelle nicht verraten werden. Nur so viel: «Café Brinig-Stibli» sorgt für mehr als nur eine Überraschung.

### Spielfreude ist bis in jede Faser spürbar

Die Umsetzung dieses unterhaltsamen Stücks ist den Theaterlyt optimal gelungen. Die überschäumende Spielfreude, der Sprachwitz, die Pointen und der zum Teil jugendhafte Charme der älteren Darsteller lässt das Publikum ins Stück eintauchen und den unterhaltsamen Theater-Cocktail in vollen Zügen geniessen. Der grosse Applaus am Schluss war der wohlverdiente Lohn für die vielen Proben.

### Hinweis

Zehn weitere Aufführungen im Schulhaus Kamp bis zur Darniere vom 25. März. Vorverkauf: Montag, 9 bis 11 Uhr, und Donnerstag, 17 bis 19 Uhr, Tel. 079 662 60 54, oder unter [www.theaterlyt.ch](http://www.theaterlyt.ch).



Ist es der Geist von Karl (Christian Imfeld, Mitte)? Die Verwandten wissen nicht recht, was sie davon halten sollen, als der Totgeglaubte vor ihnen steht. Bild: PD

## Leserbriefe

### Josef Niederberger: «Liefere, nid lafere»

Zum Leitartikel «FDP-Chancen auf drei Sitze sind intakt», Ausgabe vom 23. Februar

Unser Baudirektor kommt im Leitartikel der «Nidwaldner Zeitung» zu den Regierungsratswahlen zu Unrecht am schlechtesten weg. Wichtiger als «Reden schwingen» und rhetorisch brillieren ist doch der Leistungsausweis eines Regierungsrats. Und da braucht Josef Niederberger den Vergleich mit den anderen Regierungsräten und mit seinem Vorgänger nicht zu scheuen. Beispiele: Beim Baugesetz von 2015 waren einige Artikel schlicht nicht umsetzbar – ein Scherbenhaufen.

Niederberger brachte die Gemeinden an einen Tisch, und schaffte es, im Konsens diese unbrauchbaren Abschnitte zu revidieren. Die Vorlage kommt nächstens in den Landrat.

Auch beim Richtplan, der an den Interessen der Bevölkerung vorbei entwickelt worden war, konnte er das Ruder herumreisen – der revidierte Richtplan ist mittlerweile bereits vom Bund genehmigt. Bei der Kehrsitenstrasse dasselbe: Bei seinem Amtsantritt herrschte grosse Uneinigkeit mit den Kehrsitern. Dank dem Baudirektor konnte der «Knopf gelöst» werden, und der Landrat hat das Strassenprojekt bereits genehmigt.

«Liefere, nid lafere», ist Josef Niederbergers Devise. Allein daran sollten wir ihn messen und ihn deshalb klar als Regierungsrat bestätigen!

Beat Odermatt, Oberdorf

### Ende der Diskussion

Lesermeinungen zu den Wahlen und kommunalen Abstimmungen vom 4. März nehmen wir keine mehr entgegen. Leserbriefe, die jetzt noch bei uns auf der Redaktion eintreffen, können leider nicht mehr berücksichtigt werden. (red)

### Sicherer Wert für Nidwalden

#### Zu den Regierungsratswahlen vom 4. März in Nidwalden

Die drei bisherigen Regierungsräte der CVP – Karin Kayser, Othmar Filliger und Josef Niederberger – treten wieder an. Nidwalden ist sehr erfolgreich unterwegs. Wir dürfen in einem der schönsten und sichersten Kantone wohnen und profitieren alle von einer gut gehenden Wirtschaft.

Auf dem Bürgenstock ist ein Hotel-Resort entstanden, das neue Arbeitsplätze bringt, Zulieferbetrieben aus der Region Aufträge verschafft und dem Tourismus in der Zentralschweiz neue Impulse gibt. Auch die

Pilatus Flugzeugwerke AG – grösster Arbeitgeber in Nidwalden – ist äusserst erfolgreich unterwegs. Zudem darf unser Kanton auf ein starkes Gewerbe mit vielen KMU stolz sein.

Solche Erfolgsgeschichten sind nur möglich, wenn die Politik gute Rahmenbedingungen schafft. Dazu haben unsere CVP-Regierungsräte entscheidend beigetragen. Damit sie an der Erfolgsgeschichte Nidwalden weiterschreiben können, empfehle ich Karin Kayser, Othmar Filliger und Josef Niederberger zur Wiederwahl.

Therese Rotzer, Präsidentin CVP Nidwalden, Ennetbürgen

## Regierungsrätliches Redeverbot wirft Fragen auf

«Die fünf mögen das Siebnermodell», Ausgabe vom 21. Februar

Wer im Kollegium in Stans der Podiumsdiskussion mit den Mitgliedern des Regierungsrats und den für dieses Amt Kandidierenden folgte, traute seinen Ohren nicht. Befragt nach der Meinung zur No-Billag-Initiative antwortete Regierungsrat Res Schmid, dass die Regierung sich

entschieden habe, über dieses Thema nicht zu sprechen. Und kein weiteres Mitglied des Regierungsrates war auf Nachfragen des Moderators zu einer Aussage zu diesem die Schweiz bewegenden Thema bereit.

Das selbst auferlegte regierungsrätliche Redeverbot wirft Fragen auf. Haben unsere Regierungsräte die staatspolitische Bedeutung der No-Billag-Initiative gerade auch für einen

kleinen Kanton wie Nidwalden nicht erkannt? Auf privater Basis, mit Werbung allein, könnten unsere Informationsbedürfnisse, die heute die täglichen Regionalnachrichten zu Wirtschaft, Politik, Verkehr, Sport, Kultur, Soziales in Radio und TV abdecken, nicht mehr befriedigt werden. Oder unterzieht sich im Regierungsrat eine Mehrheit aus CVP und FDP, deren Parteien die Nein-Parole

zu «No Billag» beschlossen haben, dem Diktat einer Minorität aus der SVP, die sich bekanntlich für ein Ja zu «No Billag» entschieden hat? Warum hat der Moderator das Redeverbot einfach akzeptiert? Die Aussage von Res Schmid hätte jedem kritischen Journalisten einen Steilpass zum Nachhaken geliefert.

Es bleibt ein schaler Nachgeschmack. Nur Regierungs-

räte, die der sachlichen politischen Auseinandersetzung Priorität vor der Harmonie im Kollegium einräumen, meistern die künftigen Herausforderungen des Kantons Nidwalden. Wir wählen Parteien und ihre Exponenten, weil sie sich zu einer politischen Haltung bekennen und dafür auch in der Öffentlichkeit einstehen.

Lydia Saxer Waser, Hergiswil

Publizistische Leitung: Pascal Hollenstein (pho).

Redaktion Nidwaldner Zeitung/Obwaldner Zeitung (145. Jahrgang Nidwaldner Volksblatt, 32. Jahrgang Nidwaldner Tagblatt): Markus von Rotz (mvr, Redaktionsleiter); Oliver Mattmann (om, Stv. Redaktionsleiter); Philipp Unter-schütz (ump, Leiter Büro Sarnen); Franziska Herger (fhe); Matthias Stadler (mst); Martin Uebelhart (mu); Matthias Piazza (map, red. Mitarbeiter).

Chefredaktion: Chefredaktor: Jérôme Martinu (jem). Stv. Chefredaktoren: Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz

am Sonntag); Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale Ressorts); Flurina Valsecchi (flu, Leiterin regionale Ressorts).

Redaktionsleitung: Cyril Aregger (ca, Leiter Sport); Robert Bachmann (bac, Leiter Online); Balz Bruder (bbr, Blattmacher/Autor); Sven Gallinelli (sg, Leiter Gestaltung); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Reportagepool); Lukas Nussbaumer (nus, stv. Leiter Regionale); Arno Renggli (are, Leiter Gesellschaft und Kultur); Harry Ziegler (Chefredaktor Zuger Zeitung).

Resortleiter: Kari Kälin (kã, Leiter Politik); Robert Knobell (rk, Leiter Stadt/Region); René Leupi (le, Sportjournalist); Hans

Graber (hag, Leiter Leben); Regina Grüter (reg, APERO/Agenda); Lene Horn (LH, Foto/Bild).

Adresse Nidwaldner Zeitung: Obere Spichermatt 12, Postfach 748, 6371 Stans. Redaktion: Telefon 041 618 62 70, E-Mail: [redaktion@nidwaldnerzeitung.ch](mailto:redaktion@nidwaldnerzeitung.ch). Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: [redaktion@luzernerzeitung.ch](mailto:redaktion@luzernerzeitung.ch)

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, [leserservice@lzmedien.ch](mailto:leserservice@lzmedien.ch).

Billetvorverkauf: Telefon 041 618 62 70.

Adresse Obwaldner Zeitung: Brünigstrasse 118, Postfach 1553, 6061 Sarnen. Redaktion: Telefon 041 662 90 70, E-Mail: [redaktion@obwaldnerzeitung.ch](mailto:redaktion@obwaldnerzeitung.ch), Hauptredaktion Luzern: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, E-Mail: [redaktion@luzernerzeitung.ch](mailto:redaktion@luzernerzeitung.ch).

Abonnemente und Zustelldienste: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, E-Mail: [leserservice@lzmedien.ch](mailto:leserservice@lzmedien.ch).

Anzeigenverkauf: NZZ Media Solutions AG, Obere Spichermatt 12, 6371 Stans, Telefon 041 429 52 52, Fax 041 429 59 69, E-Mail: [inserate@lzmedien.ch](mailto:inserate@lzmedien.ch).

Technische Herstellung: LZ Print/Luzerner Zeitung AG, Malholstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52.

Abonnementspreis: 12 Monate für Fr. 458.–/6 Monate für Fr. 237.–/12 Monate nur E-Paper Fr. 368.– (inkl. MWST).

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.